

Ihre Stadtwerke Neu-Isenburg bieten seit 25 Jahren Energieberatung an **Energiesparen ist immer ein doppelter Gewinn**

Die Umwelt und der Geldbeutel der Bürger profitieren von der Reduzierung des Strom-, Gas- und Wasserverbrauchs

Wer sich mit den Möglichkeiten des Energiesparens beschäftigt, kann den Geldbeutel stark entlasten. Das Bewusstsein dafür sollte eigentlich permanent geschärft sein. Doch wie bei jedem Thema gibt es auch beim Verbrauch von Strom, Gas und Wasser eine besondere Zeit, in der die Kunden wie elektrisiert sind und sich plötzlich intensiv mit Kilowattstunden und Kubikmeter beschäftigen. Im Februar ist hierfür Hochsaison. Immer wenn den Verbrauchern die Jahresabrechnungen ins Haus flattern, geht vielen bei der Frage nach dem Stromverbrauch ein Licht auf. Den Flur der Wohnung taucht eine alte 60-Watt-Glühbirne den ganzen Abend über in warmes Licht. Der Kühlschrank brummt schon länger als zwölf Jahre in der Küche und die Heizungspumpe im Keller läuft im Dauerbetrieb und ist oft überdimensioniert. Umdenken und handeln heißt jetzt die Devise. Doch wo anfangen beim Energiesparen? Was bringt wirklich eine Reduzierung des Verbrauchs?

Die Energieberatung der Stadtwerke Neu-Isenburg ist die erste Adresse, wenn es um Fragen rund um das Thema Energie und Verbrauchsreduzierung geht. Seit vielen Jahren informieren die Fachleute der Stadtwerke die Bürger über Möglichkeiten etwas Positives für die Umwelt und den eigenen Geldbeutel zu tun. Das Energieverbraucherportal hat die Stadtwerke bereits mehrmals als Top-Lokalversorger ausgezeichnet, weil es bei Preis und Service faire Angebote gibt und das Unternehmen ein zukunftsorientiertes Umweltbewusstsein verkörpert.

Energieberatung mit Tradition

Bereits vor 25 Jahren haben die Stadtwerke die Energieberatung gestartet, als die Strompreise noch weit unter den Tarifen von heute lagen. 1990 öffneten sich in der Frankfurter Straße 89 die Türen der Kundenberatung. Neben dem Service zur Ummeldung für Strom, Gas und Wasser sowie Fahrkartenverkauf stand schon damals die Energie- und Umweltberatung im Vordergrund. Durch Vorträge, Kochkurse sowie eine moderne Hausgeräte- und Heizungsausstellung wurden die Verbraucher über neue Technologien informiert und zur umwelt- und

energiebewussten Gerätenutzung angeregt. So wurde das Beratungsbüro zur ersten Anlaufstelle für alle Isenburger, die wissen wollten, wie sie die Kosten für Strom, Gas und Wasser senken können und die Rat vor dem Haushaltsgerätekauf oder der Heizungserneuerung suchten.

Seit fast 25 Jahren dabei ist die Expertin Sabine Schweikart. „Bei der Energieberatung ist es immer mein Ziel, die Verbraucher ganzheitlich zu sehen“. Die Fachfrau geht individuell auf die Kunden ein, beleuchtet alle Aspekte des Energieverbrauchs, analysiert den Geräte- und Heizungsbedarf und spricht mit den Bürgern über ihr Verhalten, um mögliche Schwachstellen zu finden.



Sabine Schweikart, *Energieberaterin*

Sieben Jahre lang haben sich die Bürger bei der Energieberatung in der Frankfurter Straße 89, wo – heute würde man es Showroom nennen – neben der Küche auch Waschmaschine, Trockner und Heizungen standen, informiert. Danach gab es die Energiespartipps in der Schulgasse im heutigen Bürgeramt und seit 2001 zeigt Sabine Schweikart im Hauptgebäude der Stadtwerke in der Schluessnerstraße, dass Energiesparen auch Spaß machen kann und für ein gutes Gefühl sorgt.

Im Laufe des Viertel Jahrhunderts gab es immer wieder neue Themen, die von den Stadtwerken mit viel Energie nach vorn gebracht wurden. Sabine Schweikart erinnert sich an Aktionen für FCKW-freie Kühlschränke, für den Einsatz der Mikrowelle oder für sogenannte Perlatoren, die den Durchfluss des Trinkwassers am Hahn begrenzen. Die Bürger waren außerdem zu Ausstellungen und Vorträgen der Energieberatung eingeladen, bei denen es beispielsweise um ökologisches Bauen, sparsame Heizungssysteme oder erneuerbare Energien ging.

Damit Verbraucher ihren individuellen Stromverbrauch unter die Lupe nehmen können, verleihen die Stadtwerke Strommessgeräte an Ihre Kunden. Dieser kostenlose Service wird oft und gerne in Anspruch genommen. „In den 25 Jahren ist es bereits die dritte Generation an Messgeräten. Die neuen Geräte messen genauer, was wichtig ist, um zu erkennen, wieviel Kilowattstunden auch im Stand-by-Betrieb aus der Steckdose kommen“, erklärt Sabine Schweikart.

Stromfresser beim Kochen

Um den Verbrauchern zu zeigen, wie sie bei der Zubereitung des Essens Energie sparen und moderne Gerätetechnik effizient nutzen können, wurde früher in der Frankfurter Straße in einer eigenen Küche der Energieberatung gekocht. Ein zu hoher Stromverbrauch hat meist zwei Ursachen: Einerseits können Geräte Stromfresser sein, andererseits spielt es eine wichtige Rolle, wie man den Herd bedient. Das gilt noch heute. Die Besucher haben bei der stark praxisorientierten Energieberatung der Stadtwerke viele Tipps erhalten, wie die Stromrechnung reduziert werden kann.

Beispiel Vorheizen. Moderne Backöfen kommen recht schnell auf die notwendige Temperatur, so kann ein Vorheizen entfallen. Außerdem rät Sabine Schweikart auch die Nachwärme zu nutzen. Diskutiert wurde in der Stadtwerke-Küche immer wieder darüber, wie Nudeln oder Kartoffeln am effizientesten gekocht werden. Für jeden Topf gibt es bekanntlich einen Deckel und der sollte beim Kochen auch ein- besser gesagt aufgesetzt werden. „Dann kann man die Kochplatte ein paar Stufen runter- oder ausschalten. Das spart Energie“, sagt die Expertin.

Zur ganzheitlichen Betrachtung der Verbraucher im Umgang mit der Energie gehören auch Fragen über die Größe der Familie und die Kapazitäten des Kühlschranks, der Waschmaschine und der Gefriertruhe. Sabine Schweikart hat oft feststellen müssen, dass die beliebten amerikanischen Kühlschränke mit Wasseranschluss und Eis-Crasher vor allem für einen Zwei-Personenhaushalt überdimensioniert sind. Das Einfrieren war zu Großmutterzeiten gefragter als heute. Statt einer großen Gefriertruhe reicht oftmals ein Gefrierfach oder ein kleiner Schrank mit vier Schubladen aus.

Viele Bürger kennen nicht den tatsächlichen Verbrauch eines Gerätes, das sie regelmäßig nutzen. Beispiel Fernseher, bei dem man mittels einer Schaltleiste auch Kosten im Stand-By-Betrieb vermeiden sollte. Beim Kauf eines Flachbildschirmes legen viele oft nur Wert auf die Größe

der Diagonalen, statt auf die benötigte Strommenge. In manchen Familien laufen der Fernseher oder gar zwei, drei TV-Geräte mehr als fünf Stunden täglich. Da macht es nach Darstellung von Sabine Schweikart schon einen großen Unterschied, ob das Gerät 40 Watt oder 110 Watt frisst. „Darauf sollte man beim Kauf unbedingt achten“, sagt die Energieberaterin. Wer sich nicht sicher ist, wie viel Energie der Kühlschrank, die Waschmaschine, der Trockner oder vielleicht der große Plasma-Bildschirm verbrauchen, kann sich bei den Stadtwerken ein Messgerät ausleihen. Mit den echten Daten auf dem Tisch, können sich Verbraucher ausrechnen, wie viele Kilowattstunden pro Jahr aus der Steckdose kommen und wie viel Geld sie vielleicht sparen können.



Sabine Schweikart beim Beratungsgespräch

Energieberatung bedeutet für Sabine Schweikart nicht, dass alte Geräte einfach entsorgt werden und neue ins Haus kommen sollen. Die Rechnung geht nur auf, wenn die Kosten der Neuanschaffung der Summe der Einsparung gegenübergestellt werden und die Investition sich nach wenigen Jahren amortisiert. Vor dem Kauf rät die Expertin an Hand einer Checkliste zu prüfen, welche Geräteausstattung für den Haushalt nötig und nützlich ist. Am meisten Geld können die Verbraucher sparen, wenn sie ein altes Gerät gegen ein modernes der Effizienzklasse A+++ ersetzen. Apropos: Für Verbraucher ist es dank des Euro-Labels auf den Geräten mit der einfachen Farb- und Buchstaben-Abstufung von A (gut) bis G (schlecht) leicht, sich bei den Verbrauchswerten einen Überblick zu verschaffen. Hier gilt die Devise, wer A sagt, sollte auch Plus kaufen.

Dass ausgerechnet der Energielieferant selbst seine Kunden und die Bürger seit 25 Jahren mit viel Aufwand, umfassend und kostenlos darüber informiert, wie Strom, Gas und Wasser gespart werden können, klingt paradox und so, als würde eine Fast Food-Kette ihre Gäste über gesunde Ernährung informieren und Diätkurse anbieten.

„Wir möchten den Bürgern helfen, herauszufinden, wo sie vielleicht Energie vergeuden und wo sie Geld sparen“, sagt Eberhard Röder, Geschäftsführer der Stadtwerke. „Meistens können die Kunden mit den Tipps der Energieberatung viel anfangen und sind mit Blick auf die nächste Verbrauchsabrechnung positiv überrascht. Die langfristige und dauerhafte Zufriedenheit der Kunden ist unser Ziel“, so Eberhard Röder.



2700 oder 3500 Kelvin?

Quelle: ASEW

Expertin beleuchtet Lux und Lumen

Das Spektrum der Beleuchtungsmittel hat sich in den vergangenen Jahren rasant weiterentwickelt: Glühbirne, Halogen, Energiesparlampe und jetzt LED. Schon Mitte der 90er Jahre konnten sich Kunden an der Lichterwand der Kundenberatung über den sparsamen Einsatz von Energiesparlampen informieren. Wer sich heute mit stromsparenden Beleuchtungssystemen für die Wohnung beschäftigt, muss neue Begriffe lernen, die die Energieberaterin Sabine Schweikart erläutert. Der Begriff Watt für das Maß der Leuchtstärke verschwindet nach dem Verbot von Glühbirnen zunehmend im Dunkeln. Hinweise auf die Lichtstärke geben jetzt Lux und Lumen und die Einheit Kelvin zeigt, ob das Licht der LED kalt-weiß oder mit 2700 Kelvin an die warme Glühbirne herankommt. Das klingt nach Physik und trockener Materie, doch die Energieberatung der Stadtwerke haben sich etwas einfallen lassen, das die unterschiedlichen Beleuchtungsmöglichkeiten, Birnen und Fassungsgrößen anschaulich verdeutlicht und den Energieverbrauch ins rechte Licht rückt: Der Lampenkoffer. Darin stecken viele Leuchtmittel, die den Verbrauchern beim Einschalten auf einen Blick demonstrieren, ob eine Birne mit einem warmweißen Licht eine angenehme Atmosphäre vermittelt oder mit mehr als 3500 Kelvin eher an ein gekacheltes Kühllager erinnert. Beim Licht im Wohnzimmer geht es schließlich auch um den Wohlfühlfaktor. Die Energieberatung der Stadtwerke zeigt den Besuchern wie man diesen erhöht und trotzdem Energie sparen kann.

Der Austausch der alten Birne gegen eine LED lohnt sich immer dort, wo die Lampen lange brennen. Wer nur mal kurz im Keller das Licht anmacht, muss dort keine teure LED in die Fassung schrauben, solange die alte Birne noch funktioniert.

Das Thema heizen lässt niemanden kalt

Wer beim Thema Energiesparen an eine kalte Wohnung denkt, weil Ökologen raten, die Temperaturen radikal zu reduzieren, liegt falsch. Sparen heißt nicht automatisch Verzicht auf Gemütlichkeit. Trotzdem – 23 Grad Celsius sind auch keine Lösung. „Wer die Temperatur zu Hause um ein Grad zurückschraubt, kann schon sechs Prozent der Heizkosten sparen“, erklärt Sabine Schweikart. Gerade vor dem Hintergrund, dass mehr als Zweidrittel der Energie im Haushalt für Wärme verbraucht werden, ist das Einsparpotential bei Heizung und Warmwasser groß. Die Energie-Expertin plädiert für Brennwertkessel, stromsparende Pumpen und rät, die Heizung richtig einzustellen. Richtiges Lüften ist außerdem wichtig. Man sollte aber nicht den ganzen Tag das Fenster gekippt halten, sondern Stoßlüften, damit vor allem nach dem Kochen und Duschen die feuchte Luft schnell aus den Räumen verschwindet. Das verhindert Schimmelbildung.

Wer mehr über das Thema energetische Gebäudesanierung und Förderung erfahren möchte, erhält ebenfalls Unterstützung. In diesem Fall kooperieren die Stadtwerke mit dem Energie-Netzwerk, das Handwerker und Berater vermittelt, die zu den Bürgern nach Hause kommen, um sich ein Bild zu machen. Apropos Bild: Bunte Fotos vor allem mit roten, grünen und blauen Tönen gibt es bei der Thermographie. Bei diesem PURspectra-Angebot der Stadtwerke werden mit der Wärmebildkamera Schwachstellen am Haus aufgezeigt. Zum Thema Energiesparen passt ferner der PURvisa-Ausweis, der den Verbrauch eines Wohngebäudes der vergangenen drei Jahre darstellt und das Heizungspumpenaustauschprogramm.



Mit Leuchtmitteln kennt sich Sabine Schweikart bestens aus

Nach der Rushhour in der Energieberatung Anfang des Jahres ist das Interesse der Bürger aber noch das ganze Jahr über groß. Aus der Statistik der vergangenen 25 Jahre geht hervor, dass per annum bis zu 1500 Gespräche geführt wurden. Sabine Schweikart ist zufrieden, wenn sie den Kunden individuell passende Tipps mit auf den Weg geben kann, die die Bürger, ohne Druck zu spüren, gern umsetzen und die gleich zwei Gewinner haben: die Umwelt und das Portemonnaie.

Energieberatung für Kunden der Stadtwerke Neu-Isenburg:
www.swni.de, 06102/246-400, Sabine Schweikart,
energieberatung@swni.de

isy informiert:



- Tipps zur Energie- Wassereinsparung
- Beratung zur Geräteanschaffung und sparsamer Nutzung
- Kostenlose Informationsbroschüren mit wichtigen Tipps
- Kostenloser Strommessgeräteverleih an Kunden
- Beratung zur Heizungserneuerung und Warmwasserbereitung
- Informationen zur Nutzung erneuerbarer Energien
- Austauschprogramm für Heizungspumpen
- Auskunft über Fördermittel
- Kooperation mit Fachleuten bei energetischer Gebäudesanierung
- Erstellen von Energieausweisen „PURvisa“
- Erstellen von Gebäudethermografie „PURspectra“



verbraucherzentrale

Hessen

Machen Sie den Energie-Check.

Kontakt und Termintelefon

Energiestützpunkt Neu-Isenburg

Dipl.-Ing. Olaf Strenge, Energieberater der Verbraucherzentrale
Frankfurter Straße 152, 63263 Neu-Isenburg
Tel. (06102) 24 17 03, Mobil (0176) 51 86 00 82



Energieberatung

Weitere Informationen:

www.verbraucherzentrale-energieberatung.de

Dieses Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

KONTAKT

Stadtwerke Neu-Isenburg GmbH
Schleussnerstraße 62
63263 Neu-Isenburg
Telefon 06102 246-0
Telefax 06102 246-231
E-Mail: info@swni.de
Internet: www.swni.de

NOTDIENSTE

24 Stunden rund um die Uhr
an 365 Tagen im Jahr

Strom 246-299
Gas/Wasser 246-399

ENERGIEBERATUNG

Sabine Schweikart 246-400

KUNDENZENTRUM

Hotline (kostenlos) 0800 55 000 88
E-Mail: kundenservice@swni.de

Leiter Kundenzentrum

Heiko Dilger 246-341

VERTRIEB UND ENERGIEHANDEL

Bereichsleiter (Prokurist)

Hans-Ulrich Kimpel 246-0

Leiter Key-Account Vertrieb & Energiehandel Strom

Klaus Praßl-van Roo 246-220

Leiterin Key-Account Vertrieb & Energiehandel Erdgas, Wärme

Simone Meyer-Winzenburg 246-274

Vertrieb Backoffice

Erdgas, Thermographie, Energieausweise

Martina Irmer 246-323

Strom

Thomas John 246-287

ZENTRALE DIENSTE

Bereichsleiterin

Carmen Steinmeyer 246-0

TECHNIK

Bereichsleiter (Prokurist)

Uwe Hildebrandt 246-0

Abteilungsleiter Strom

Dirk Luckmann 246-321

Abteilungsleiter Gas/Wasser/ Wärmeservice/Bäder

Tuncay Dillioglu 246-314

Planung / Technische Auskunft Hausanschlüsse

Gas/Wasser

Michael Nees 246-214

Strom

Torsten Stiller 246-312

STADTBUS / AST

Andreas Ganster 246-317

AST-Bestellung 246-248

SCHWIMMBAD

246-271

Kritik und Anregungen:

Für Fragen oder Hinweise stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. E-Mail oder Fax genügt.